

Mária Törökné Molnár

Allegorie als
Interpretationsschema
– kognitiv poetische
Untersuchungen

PRAeSENS

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Theoretische und wissenschaftshistorische Präliminarien ...	15
2.1. Die antike Rhetorik als Bezugsgröße in der Allegorieforschung – eine wissenschaftshistorische Skizze	15
2.2. Probleme um den klassischen Allegoriebegriff.....	22
2.3. Die Grundformen der Allegorie: explikative vs. implikative und narrative vs. deskriptive Allegorien	29
2.4. Zusammenfassung	32
3. Die Allegorie aus kognitiver Sicht. Definitionsversuche aus dem Bereich der rhetorischen und der funktional-kognitiv ausgerichteten Allegorieforschung	35
3.1. Metapher und Allegorie	36
3.2. Blend und Allegorie.....	43
3.3. Symbol und Allegorie.....	47
3.4. Personifikation und Allegorie	52
3.5. Schemata in der kognitiv poetischen Erforschung der Allegorie: allegorischer Prätext und literarische Schemata.....	53
3.5.1. Schemata in der Kognitionsforschung.....	55
3.5.2. ‚Schema Poetics‘: Schemata in der Kognitiven Poetik	58
3.5.3. Weitere Perspektiven in der kognitiv poetischen Erforschung der Allegorie.....	64
4. Die Kognitive Poetik im Spannungsfeld von Linguistik und Literaturwissenschaft.....	67
4.1. Kognitive Poetik: Definition und Standortbestimmung	67
4.2. Die Methoden der Kognitiven Poetik	71
4.3. Ansätze der Kognitiven Poetik – ein Überblick.....	76
5. Fallstudie 1: Sprachliches Konstruieren und literarische Schemata in Walter Benjamins <i>Möwen</i> – eine kognitiv poetische Textanalyse.....	81
5.1. Begriffsapparat und Methodik der Fallstudie 1.....	83
5.1.1. Die Grundbegriffe und die Architektur der kognitiven Grammatik.....	83

5.1.2. Sprachliches Konstruieren im Sinne von Langacker (2008) in der kognitiv poetischen Untersuchung des allegorischen Interpretationsprozesses	95
5.1.3. Das Verhältnis von Text und Interpretation in den kognitiv poetischen Analysen.....	102
5.1.4. Methodik und Zielsetzungen.....	105
5.2. Methodologische Probleme und Lösungsvorschläge	106
5.2.1. Das Problem des relevanten Kontextes in allegorischen Gebrauchereignissen: Die Anwendung des Modells des Gebrauchereignisses (Langacker 2008) auf die Allegorese ...	106
5.2.2. Die Segmentierung des allegorischen Blickfeldes und das Problem der Profilbestimmung in komplexen Strukturen	111
5.2.3. Das Verhältnis zwischen dem Satzfokus und den literarischen Schemata	118
5.3. Zusammenfassung.....	120
5.4. Walter Benjamin: <i>Möwen</i> – eine kognitiv poetische Analyse.....	121
5.5. Auswertung der Ergebnisse und Diskussion	143
6. Fallstudie 2: Analogie und Allegorie: eine empirische Fallstudie aufgrund des Experiments von Okonski (2015)	149
6.1. Kognitionspsychologische Definitionen der Analogie.....	149
6.2. Analogisches Denken und die Interpretation von literarischen Texten	153
6.3. Die Rolle der Analogien in dem allegorischen Interpretationsprozess	155
6.3.1. Die Experimente von Okonski (2015)	157
6.3.2. Zentrale Hypothese, Methoden, Design des Experiments.....	161
6.3.3. Auswertung der Daten – Ergebnisse und Diskussion.....	166
7. Resultate und Schlussfolgerungen über die Allegorese als kognitives Phänomen	171
Literatur.....	179
Anhang	189